



Externe Evaluation

Mittelschule „Maria Hueber“

im Herz-Jesu-Institut Mühlbach

Schuljahr 2019/2020

Rückmeldebericht

Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	5
Unterlagen zur Bewertung	6
Lernstandserhebungen	7
Internetpräsenz	7
Weiteres	7
Planungsgespräch	9
Online-Befragung	10
Schüler und Schülerinnen	10
Lehrpersonen	12
Eltern	14
Ankerfragen	16
Interviews	18
Schüler und Schülerinnen	18
Lehrpersonen	20
Eltern	22
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	24
Detailergebnisse der Fragebögen	28
Schüler und Schülerinnen	28
Lehrpersonen	35
Eltern	42
Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen	48

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und gesichert zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauf folgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, und zwar sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 03.07.2019 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Es gibt ein Qualitätskonzept, das sich wie ein roter Faden durch alle drei Teile des Dreijahresplanes zieht und in knapper, aber sehr prägnanter Weise aufzeigt, wie Evaluation an der Schule gesehen wird und welche Maßnahmen man diesbezüglich setzt.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Ein Qualitätszirkel ist in vielfältiger Weise sichtbar; so etwa werden bestimmte Befragungen jährlich durchgeführt, und deren Ergebnisse fließen in die Weiterarbeit der Schule ein.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Aus den Unterlagen bzw. aus dem Dreijahresplan geht nicht hervor, wer konkret für die Qualitätssicherung bzw. für die Evaluation zuständig ist.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Alle Bereiche des Qualitätsrahmens wurden berücksichtigt, wobei der Schwerpunkt auf die Bereiche <i>Lern- und Erfahrungsraum</i> sowie <i>Schulkultur und Schulklima</i> gelegt wurde.
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft wurden regelmäßig in die Qualitätssicherung und Evaluation einbezogen. Vereinzelt wurden auch schulexterne Personen (z. B. Praktikanten, Lehrpersonen anderer Schulen) eingebunden.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Meist wurde als Evaluationsinstrument der Fragebogen eingesetzt, vorwiegend über das Portal von IQESonline; es wurden aber auch händisch auszufüllende Fragebögen und verschiedene andere Instrumente verwendet, so etwa die Zielscheibe, ein Beobachtungsbogen, Berichte, Protokolle, Tonaufnahmen.

ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquoten waren nicht immer klar ersichtlich; wo diese vorlagen, waren sie in den allermeisten Fällen hoch, nur ganz vereinzelt waren tiefere Werte anzutreffen.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Aufgrund der Sichtung der Unterlagen kann davon ausgegangen werden, dass sich die Schule mit den Ergebnissen auseinandergesetzt hat, wenn auch nicht durchgängig entsprechende Dokumente vorgelegt wurden; vereinzelt wurden auch die vereinbarten Maßnahmen festgehalten. Für die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen liegen jährliche Protokolle der betreffenden Fachgruppe vor.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die vorgelegten Unterlagen geben nicht darüber Aufschluss, ob die getroffenen Maßnahmen kommuniziert wurden. Aufgrund der an der Schule wahrgenommenen Evaluationskultur kann allerdings davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse und auch die getroffenen Maßnahmen intern kommuniziert wurden.
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Die vorgelegten Unterlagen lassen auf einen korrekten Umgang der Daten schließen.

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Die Schule hat bei der **Gliederung des Dreijahresplanes** die diesbezüglichen Hinweise laut Rundschreiben des Schulamtsleiters 24/2016 („Hinweise zur Gliederung des Dreijahresplans des Bildungsangebots“), durch die eine bessere Vergleichbarkeit für Nutzer und Nutzerinnen bzw. Interessierte erzielt werden soll, berücksichtigt. Der Dreijahresplan ist übersichtlich gestaltet und weist durchgängig ein einheitliches Layout auf, ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenangabe fehlt. Auf der Homepage befindet sich das gesamte Dokument unter „Schule – Schulprogramm“ und ist dort in die drei Teile gegliedert. Darunter finden sich zahlreiche Anhänge, auf die im Dreijahresplan verwiesen wird. Der **Teil A des Dreijahresplanes („Das sind wir“)** umfasst insgesamt 23 Seiten, ist mehrjährig (2017/2018 – 2019/2020) angelegt und gliedert sich in die zwei Kapitel „Unsere Schule – Einführung und Überblick“ und „Unterricht“. Das erste Kapitel, in zehn Teilbereiche gegliedert, gibt einen guten Überblick, wie die Schule organisiert ist. Neben der Geschichte und dem Leitbild finden sich Informationen zum Status der Privatschule, zum Heim, zur Zusammenarbeit mit dem Umfeld der Schule, zu den Aufnahmebedingungen und zur Klassenzusammensetzung. Das zweite Kapitel gibt Auskunft über die Stunden- tafeln, die fächerübergreifenden Lernbereiche *Leben in der Gemeinschaft* (LIG) sowie *Kommunikations- und Informationstechnologie* (KIT), die Unterrichtskonzepte, Projekte, Evaluation und

Fortbildung. Der **Teil B des Dreijahresplans („So planen und entwickeln wir“)** umfasst sechs Seiten und beschreibt den Ist-Zustand, die durchgeführten Evaluationen und den Entwicklungsplan in den folgenden vier Schwerpunkten: „Weiterentwicklung des Mehrsprachencurriculums“, „Schritte zu einer größeren Individualisierung und verstärkten Lernseitigkeit des Unterrichts“, „Orientierung – weitere Maßnahmen“ und „Curriculum des Herzens und der Resilienz“. Bei jedem Punkt werden die konkreten Ziele, die praktische Umsetzung und die Evaluation beschrieben. Im **Teil C des Dreijahresplanes („So handeln wir“)** findet sich eine Inhaltsangabe zu 16 Kapiteln, von denen folgende sieben genauer ausgeführt sind: „Personal“, „Fortbildungsplan“, „Persönliche Sprechstunden“, „Schulgremien“, „Studentakt“, „Schulkalender“ und „Schüleranzahl“. Zu den weiteren neun werden auf der Homepage in den Anlagen noch nähere Auskünfte gegeben.

Unterlagen zur Bewertung

Das **Bewertungskonzept** laut Beschluss des Lehrerkollegiums vom 03.09.2018 umfasst insgesamt acht Seiten, ist auf der Homepage der Schule veröffentlicht und betrifft folgende Aspekte: Ziel der Bewertung, Gegenstand, Kriterien und Modalitäten der Bewertung, Bewertung der Fächer, Bewertung des Wahlpflichtbereiches, Bewertung der fächerübergreifenden Bereiche, Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung, Bewertung des Verhaltens sowie Zuständigkeiten. Der **Bewertungsbogen** ist übersichtlich gestaltet, klar aufgebaut und zweisprachig abgefasst. Die einzelnen Kernfächer werden – wie vorgesehen – mit Ziffernnoten bewertet, ebenso der fächerübergreifende Bereich *Kommunikations- und Informationstechnologie* in der ersten und zweiten Klassenstufe; in der dritten Klasse fließt Letzterer in die Kernfächer ein, ebenso wie die Bewertung des fächerübergreifenden Bereiches *Leben in der Gemeinschaft* in allen drei Klassenstufen. Der Wahlpflichtbereich wird nicht im Bewertungsbogen bewertet, sondern nach Abschluss des jeweiligen Angebotes; diese Bewertung fließt in das persönliche Portfolio der Schüler und Schülerinnen ein. Der Wahlbereich ist nicht eigens ausgewiesen. Die Beschreibung der allgemeinen Lernentwicklung und des Verhaltens in verbaler Form erfolgt in einem Fließtext, wobei die Aussagen zur allgemeinen Lernentwicklung eher knapp ausfallen, jene zum Verhalten relativ ausführlich. Die Beschreibungen sind wertschätzend formuliert und grundsätzlich an den Stärken der Schüler und Schülerinnen ausgerichtet. Als Zeitstufe wird überwiegend das Präsens verwendet, für das zweite Semester teilweise auch die Vergangenheitsform. In der dritten Klasse ersetzt die Bescheinigung der Kompetenzen im 2. Semester die Beschreibung der Lernentwicklung. An der Schule gibt es ein digitales **Klassen- und Lehrerregister**. Dieses wird – dem digitalen Konzept entsprechend – grundsätzlich einheitlich geführt; Unterschiede tauchen hinsichtlich der Gewichtung der Noten für die verschiedenen Formen der Leistungsüberprüfung auf; diese variiert fach- und lehrpersonenbezogen. Die Bewertung bei Kontrollarbeiten und anderen Überprüfungen erfolgt in Ziffernnoten (auch Zwischennoten sowie Plus oder Minus sind möglich) und mit der Angabe der jeweils erreichten Kompetenzen; außerdem werden vielfach zusätzliche verbale Anmerkungen gemacht. Die Anzahl

der Bewertungselemente für die einzelnen Schüler und Schülerinnen ist ausreichend, und die Entstehung der Semester- bzw. Endbewertung ist gut nachvollziehbar, zumal die Noten das Ergebnis einer mathematischen Errechnung des Durchschnitts sind. An der Schule gibt es nur vereinzelt **Nicht-Versetzungen**. Für die vergangenen drei Schuljahren ergibt sich folgendes Bild: 2016/2017 – eine Nicht-Versetzung in der ersten Klasse (Schülerzahl insgesamt: 143), 2017/2018 – keine Nicht-Versetzung (Schülerzahl insgesamt: 144), 2018/2019 – eine Nicht-Versetzung in der ersten Klasse (Schülerzahl insgesamt: 143).

Lernstandserhebungen

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen wurden vorgelegt. Die Fachgruppen haben sich regelmäßig mit den Ergebnissen auseinandergesetzt und auch Maßnahmen abgeleitet; beides wurde in Protokollen festgehalten.

Internetpräsenz

Die Mittelschule „Maria Hueber“ führt unter der URL <https://herzjesu-institut.it/> eine Internetseite. Die Webseite ist sehr ansprechend, kreativ und professionell gestaltet. Das homogene Layout, die harmonische Abstimmung zwischen Texten und Bildern erleichtern die Suche und die Navigation wird durch effiziente Verlinkungen unterstützt. Die Buttons „News“, „Schule“, „Heim“, „Personalisiertes Lernen“, „Schulgemeinschaft“, „Termine“ sowie die Kontaktdaten führen nach einer einheitlichen Anordnung zu vielen gut gegliederten Informationen, so z. B. Schul- und Heimprofil, Projekte oder das Förderkonzept. Im Bereich Schulgemeinschaft sind die Direktorin, alle Lehrpersonen und Erzieher mit Profildfoto sowie Informationen zu den Lehrbereichen und einem persönlichen Wahlspruch angeführt. Unter „Schule“ findet sich der Dreijahresplan in seinen Teilen in mehreren PDF-Dateien sowie zahlreiche Anhänge / Formulare wie das Inklusionskonzept, das Programm zur Begabtenförderung, ein Selbstevaluierungsbogen u. v. a. m. zum Downloaden. Der aktuelle Newsletter ist ebenso im PDF-Format auf der Homepage abrufbar. Ein Archiv, in dem ältere Exemplare abrufbar sind, findet sich nicht. Die Inhalte der Bereiche sind aktuell und sehr übersichtlich wiedergegeben. Insgesamt fällt auf, dass eine Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen aufgelistet sind. Die Homepage erfüllt in ihrer Gestaltung und Konzeption ihre Funktion außerordentlich gut und gibt einen guten Überblick zu den schulischen Aktivitäten.

Weiteres

Die Schule hat an der Kursfolge „Schulentwicklung durch Qualitätssicherung“ sowie mit fast allen Lehrpersonen an der Kursfolge „Teamorientierte Unterrichtsentwicklung“ teilgenommen. Sie beteiligt sich aktuell an den Arbeitsgruppen „Mehrsprachencurriculum“ und „Begabungsförderung“ der Deutschen Bildungsdirektion. Weiters gehörte sie dem Netzwerk „Kompetenzorientierte Bewertung“ an und wird

ab 2019/2020 Mitglied des Netzwerkes „Lernen(d) denken“ sein. Außerdem ist sie beim Projekt „Zaungäste“ (Bezirk Eisacktal-Wipptal-Gröden) dabei, welches im Herbst 2019 abgeschlossen wird. Vorgelegt wurden das Projekthandbuch „Puzzle HJI“ vom Schuljahr 2017/2018, wo es um die Zusammenführung der in den letzten Jahren erarbeiteten Puzzleteile bezüglich Unterricht und Organisation geht, und ein Ordner mit Pressemitteilungen für die Jahre 2013 bis 2019.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 12.09.2019 am Herz-Jesu-Institut Mühlbach stattgefunden. Für die Schule hat daran Monika Schwingshackl teilgenommen, für die Evaluationsstelle haben Eva Oberhuber und Christine Ladurner teilgenommen.

Die Schule hat bei diesem Treffen von der Evaluationsstelle eine Rückmeldung zur Analyse der internen Evaluation erhalten. Davon ausgehend und im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde darauf der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung „Bausteine der Evaluation“ sind alle Teile der externen Evaluation angeführt.

<p>① Dokumentenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none">- Interne Evaluation- Dreijahresplan des Bildungsangebotes- Unterlagen zur Bewertung- Lernstandserhebungen- Internetpräsenz- Weiteres	<p>② Online-Befragung mittels Fragebogen</p> <ul style="list-style-type: none">- der Eltern- der Lehrpersonen- der Schüler und Schülerinnen
<p>③ Interviews mit</p> <ul style="list-style-type: none">- Eltern- Lehrpersonen- Schülern / Schülerinnen	<p>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</p> <ul style="list-style-type: none">- an allen Schulstellen- mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere die Abwicklung der Online-Befragungen, der Ablauf des Schulbesuchs am 16.10.2019 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schulberichts durch die Evaluationsstelle vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 11.11.2019
- an das Lehrerkollegium am 11.12.2019

Online-Befragung¹

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Schüler und Schülerinnen

An der Schule wurden insgesamt 145 Schüler und Schülerinnen zur Online-Befragung eingeladen. Davon haben 141 Befragte den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 97,2 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** finden nahezu alle (99 Prozent), dass die eigene Klasse und die Fachräume gut ausgestattet sind. 96 Prozent sind der Meinung, dass man die Schule gut und sicher erreichen kann und 87 Prozent der Jugendlichen sind der Überzeugung, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass man sich gerne darin aufhält. Mit der Unterbringung im Heim sind von 34 Schülern und Schülerinnen 30 zufrieden.

Im Kontext vom **Lern- und Erfahrungsraum** sind Durchschnittswerte in einer Spannweite von 3,0 bis 3,8 bzw. eine positive Zustimmung zwischen 78 und 99 Prozent vorhanden. 99 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sie oft die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu arbeiten und dass sie die an der Schule geltenden Regeln kennen, was folgendes Diagramm veranschaulicht:



Diagramm 1

¹ Legende zu den Diagrammen:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

Eine Zustimmung im positiven Bereich zwischen 90 und 97 Prozent erfahren folgende Aussagen: angemessene Reaktion der Lehrpersonen bei Regelverstößen, freundlicher und respektvoller Umgang der Lehrpersonen mit den Schülern und Schülerinnen, die Möglichkeit bei Problemen und Anliegen mit den Lehrpersonen zu reden, sinnvolle Verteilung der Fächer und Pausen im Stundenplan, abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts, interessante Wahlangebote, Wohlfühlen an der Schule, Anzahl der Ausflüge und Lehrausgänge sowie Erlernen des Umgangs miteinander in der Schule.

Zwischen 81 und 89 Prozent Zustimmung erfahren Aussagen darüber, ob man im Unterricht lernt, was für das spätere Leben wichtig ist, ob im Unterricht regelmäßig mit digitalen Medien gearbeitet wird, ob die Lehrpersonen das Interesse für das Fach wecken, ob im Unterricht die Gefahren des Internets besprochen werden, ob man in allen Fächern und Bereichen gut gefördert wird, ob die Bewertungen klar und verständlich sind, ob es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, ob aktuelle Themen besprochen werden, ob man bei Schwierigkeiten unterstützt wird, ob über die Verschiedenheit der Menschen im Unterricht gesprochen wird und ob die Möglichkeit geboten wird, die eigenen Leistungen selbst einzuschätzen. 78 und 79 Prozent Zustimmung erhalten die Aussagen, dass fächerübergreifend gearbeitet wird und dass die persönlichen Interessen in den Unterricht miteinbezogen werden.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** finden 88 Prozent, dass sie auf der Webseite der Schule Neues und Interessantes über die Schule erfahren, 80 Prozent der Jugendlichen ist der Überzeugung, dass die Schule sich an verschiedenen Wettbewerben beteiligt (30 Schüler/-innen machen keine Angabe) und etwa 62 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Schule mit außerschulischen Einrichtungen zusammenarbeitet (34 Schüler/-innen machen keine Angabe).

Hinsichtlich der **Schulführung** sind 95 Prozent der Befragten der Meinung, dass man mit eigenen Anliegen und Problemen zur Schulführungskraft gehen kann, 93 Prozent, dass das Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen zur Verfügung stellt.

Im Bereich der **Professionalisierung und Schulentwicklung** erklären 91 Prozent manchmal zu schulischen Themen befragt zu werden. 53 Prozent der Befragten geben an, dass sie von den eigenen Lehrpersonen zum Unterricht befragt werden. Folgendes Diagramm gibt darüber Aufschluss:

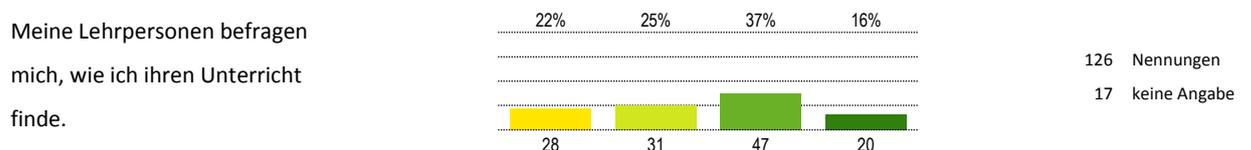


Diagramm 2

Bei den **Wirkungsqualitäten** sind nahezu alle der Meinung, dass sich die Schule bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten und dass die Schule einen guten Ruf hat.

Auf die **offene Frage** haben über 70 Schüler und Schülerinnen geantwortet. Am häufigsten wird zum Ausdruck gebracht, dass ihnen die Schule gut gefällt und dass sie sich wohlfühlen, gefolgt von der Aussage, dass eine Lehrperson die Schüler und Schülerinnen unfair behandelt und zu streng ist. Mehrmals wird der Wunsch geäußert, bei „FUEGO“ (freies überlegtes, eigenständiges und gemeinsam organisiertes Arbeiten) praktischer zu arbeiten, längere Pausen zu machen, Bewegungspausen in den Unterricht einzubauen, mehr Sport anzubieten, aktuellere und lebensnähere Themen zu behandeln und vermehrt digitale Medien, vor allem das Smartphone, nutzen zu dürfen. Einiges Male wird eingebracht, dass viele Hausaufgaben und Tests eingefordert werden und dass die Kleidungs Vorschriften und das Kaugummiverbot zu strikt sind. Einige Schüler und Schülerinnen loben das Wahlangebot, die interessanten Projekte und Ausflüge sowie das Angebot zur Berufsvorbereitung, wenngleich mehrere sich diese verstärkt wünschen, z. B. in Form von Ausflügen, die mit der Berufswahl zu tun haben. Einzelne Jugendliche äußern sich zufrieden mit dem Heim und dem Essen, wünschen sich aber auch manchmal Pizza.

Lehrpersonen

Insgesamt wurden 21 Lehrpersonen zur Online-Befragung eingeladen. 18 haben den Fragebogen vollständig beantwortet, was einer Rücklaufquote von 85,7 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** äußern alle Lehrpersonen die Meinung, dass die Lern- und Arbeitsräume den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts entsprechen. 94 Prozent sagen, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen.

Was den Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** anbelangt, liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,2 und 3,9 bzw. die Prozentsätze zwischen 78 und 100. 13 der insgesamt 17 Fragestellungen in diesem Bereich erfahren eine 100prozentige Zustimmung: Möglichkeit der Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schüler und Schülerinnen, Einübung fächerübergreifender Kompetenzen, Heranführung der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln, Förderung individueller Begabungen, wirksame Unterstützung für Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten, Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden, Thematisierung des verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien, Nutzung der zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen, Abstimmung der Kriterien für die Leistungsbewertung, Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen, Ausrichtung der Bewertung auch am persönlichen Lernzuwachs, angemessene Reaktion auf regelwidriges Schülerverhalten sowie das Wohlbefinden an der Schule. Die Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen sehen die Lehrpersonen wie folgt:

Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.

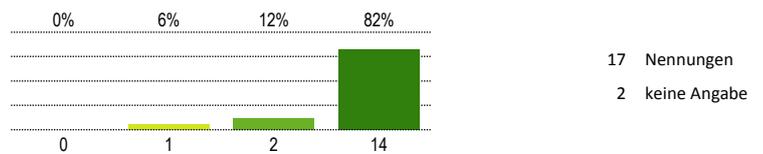


Diagramm 3

Zu weiteren zwei Bereichen gibt es eine hohe Zustimmung von 89 oder 82 Prozent, u.zw. auf die Fragen, ob im Unterricht aktuelle Themen aufgegriffen werden und ob der Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördert. 78 Prozent der Befragten nehmen wahr, dass Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen Hilfe zur Eingliederung erhalten.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** werden Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,9 erreicht; die Prozentwerte im positiven Bereich liegen zwischen 72 und 100. Drei der zehn in diesem Bereich angesprochenen Aspekte erfahren eine Zustimmung von 100 Prozent; im Einzelnen handelt es sich dabei um Folgende: respektvolle und wertschätzende Begegnung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft, Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Projekte und Veranstaltungen sowie Verfolgung derselben Ziele innerhalb der Lehrerschaft und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Heims. Jeweils 94 Prozent der Lehrpersonen sind der Meinung, dass Einigkeit über grundlegende Ziele und Werte der Schule innerhalb der Lehrerschaft herrscht, dass die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen und Klassenteams gut funktioniert, dass die Lehrpersonen vereinbarte Regeln einhalten, dass auf Anzeichen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert wird und dass die Erziehungsberechtigten über die Lehr- und Erziehungstätigkeit an der Schule informiert werden. 88 bzw. 85 Prozent der Befragten geben an, die Erziehungsberechtigten regelmäßig über den Lernfortschritt des Kindes zu informieren und dass die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden transparent ist (fünf Lehrpersonen machen hierzu keine Angabe). Den tiefsten Wert der Befragung mit 72 Prozent Zustimmung erhält folgende Frage:

Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.

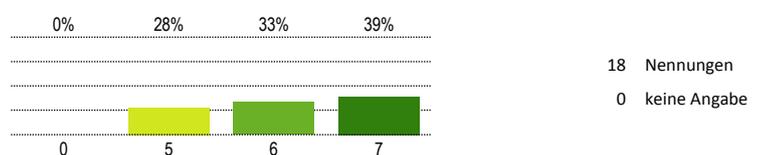


Diagramm 4

Im Bereich **Schulführung** erreichen vier der fünf Fragen eine 100prozentige Zustimmung, u. zw. die Fragen, ob eine positive Führungspräsenz spürbar ist, ob die Schulführungskraft die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse einbindet, ob sich die Schulführungskraft in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert (fünf Lehrpersonen machen hierzu keine Angabe) und ob das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. 94 Prozent der Lehrkräfte sagen, dass die Schulführungskraft für eigene Probleme und Anliegen zugänglich ist.

Hinsichtlich **Professionalisierung und Schulentwicklung** sind jeweils 100 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird und dass sie sich regelmäßig Feedback von verschiedenen Seiten einholen. 89 Prozent besuchen regelmäßig Fortbildungen und 81 Prozent nutzen Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** sind alle davon überzeugt, dass die Lernenden über die erforderlichen Kompetenzen für den Besuch der Mittelschule verfügen, dass sich die Schule kritisch mit den Wiederholer- und Abbruchquoten auseinandersetzt (fünf Lehrpersonen machen hierzu keine Angabe) und dass die Schule einen guten Ruf hat.

Die Möglichkeit, sich im Rahmen von „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich zu äußern, wurde von vier Lehrpersonen genutzt. In den Einzelaussagen geht es um die Aussage, dass auf genügend Bewegung der Jugendlichen geachtet wird, die Mitarbeiter des Sekretariats werden gelobt und es wird der Wunsch geäußert, die PCs und die Internetverbindung aufzurüsten und die Begabungen der Schüler und Schülerinnen besser zu fördern.

Eltern

Insgesamt wurden 144 Eltern zur Online-Befragung eingeladen, davon haben 121 den Fragebogen vollständig beantwortet, was einer Rücklaufquote von 84 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** geben jeweils 99 Prozent der Eltern an, dass sie sich im Schulgebäude gut orientieren können und dass die Lern- Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen. Insgesamt 39 von 40 befragten Eltern, die ihre Kinder im Heim untergebracht haben, geben an, dass sie mit der Unterbringung des Kindes zufrieden sind. 94 Prozent sind der Meinung, dass die Schule gut erreichbar ist.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** reichen die Durchschnittswerte von 3,5 bis 3,9 bzw. von 61 bis 89 Prozent. Vier Fragestellungen erreichen Werte von 99 bis 100 Prozent. Diese betreffen Aussagen, dass neben fachlichen Kompetenzen auch die kommunikative und soziale Kompetenz ihres Kindes gefördert werden und dass sich ihre Kinder an der Schule wohlfühlen.



Diagramm 5

Ebenso 99 Prozent geben an, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt und dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden.

98 Prozent finden, dass die Schule bei einem Schul- oder Klassenwechsel Unterstützung bietet. Zwischen 95 und 96 Prozent geben an, dass das Wahlangebot den Interessen ihrer Kinder Rechnung trägt,

ihr Kind bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung an der Schule bekommt, die Bewertung ihrer Kinder klar und nachvollziehbar und die Schule angemessen auf persönliche Krisen der Kinder reagiert. 92 Prozent der befragten Eltern glauben, dass die individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten ihrer Kinder erkannt und gefördert werden.

Im Bereich des Qualitätsrahmens **Schulkultur und Schulklima** liegt die Zustimmung der befragten Eltern zwischen 91 und 100 Prozent bzw. sie erreicht Durchschnittswerte von 3,3 bis 4. Die höchste Zustimmung mit 100 Prozent betrifft die Aussage, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt. Mit 99 Prozent Zustimmung wird die Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen eingeschätzt und dass die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen enthält. Mit jeweils 98 Prozent werden die drei folgenden Angaben eingeschätzt: dass sich die Eltern als Erziehungsberechtigter / Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen fühlen, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen und dass die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert. 97 Prozent geben an, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Projekte und Veranstaltungen einbindet, 96 Prozent meinen, dass sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert werden und 95 Prozent nehmen wahr, dass sie die Möglichkeit haben, ihre Meinung in der Schule einzubringen. 91 Prozent stimmen der Aussage zu, regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes zu erhalten. Das didaktische Modell, das in der Klasse angewendet wird, kennen 85 Prozent der Eltern.

Im Bereich **Schulführung** erreichen alle vier Fragestellungen eine Zustimmung zwischen 99 und 100 Prozent. 100 Prozent erreicht die Aussage, dass die Schulführungskraft über Abläufe und Termine angemessen informiert. Jeweils 99 Prozent geben an, dass in der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist, die Schulführungskraft für Anliegen zugänglich ist und das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** ist die Zustimmung etwas niedriger. 84 Prozent sind der Meinung, die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an und 77 Prozent glauben im Rahmen von Evaluation zu schulischen Themen befragt zu werden.



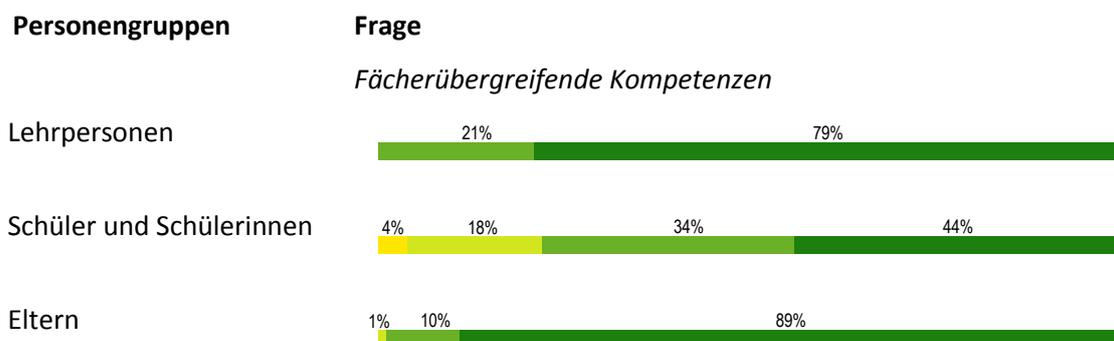
Diagramm 6

Hinsichtlich **Wirkungsqualität** sind 100 Prozent der befragten Eltern der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat und 95 Prozent geben an, dass die Schule die Kinder angemessen auf die Fortsetzung ihres Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vorbereitet.

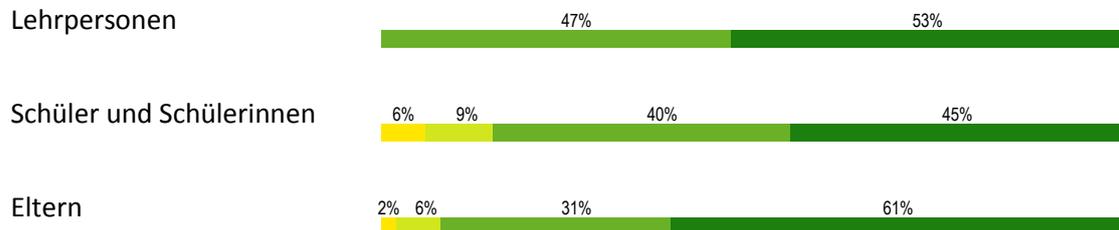
Auf die offene Frage „**Was ich sonst noch sagen wollte**“ haben 22 befragte Eltern geantwortet. Am häufigsten wird positiv erwähnt, dass die Schule als „Lebensschule“ wahrgenommen wird, wo neben eigenständigem Arbeiten und fachlichem Wissen auch soziale und emotionale Stärken gefördert werden. Die Stärken und Schwächen der Schüler und Schülerinnen werden erkannt und individuell gefördert. Es wird großer Wert auf die Gemeinschaft und auf einen respektvollen Umgang gelegt. Eine Nennung unterstreicht, dass die Schule vor allem berufstätige Eltern sehr entlastet. Positiv erwähnt wird die Förderung der Sprachkompetenz, zugleich wünscht man sich in den Sprachen (Englisch und Italienisch) noch mehr Übungen in Grammatik und Lektüre. Mehrere Befragte sprechen ein großes Lob für die Schule und ihren Dank aus. Explizit erwähnt werden zweimal das Sekretariat und die Direktion, auch bedankt sich eine Nennung bei den Lehrpersonen für die gute Zusammenarbeit. Zwei Mal wird erwähnt, dass der Noten- Leistungs- und Disziplindruck sehr hoch ist. Die Hausaufgaben werden von einer Nennung als zu umfangreich empfunden. Auch werden vergessene Hausaufgaben zu streng bewertet. Angeregt wird, stärker an der Bewertungs- und Feedbackkultur der Lehrpersonen zu arbeiten. Es wird eine Vertiefung der gewaltfreien Kommunikation für die Schüler und Schülerinnen bereits ab der ersten Klasse angeregt. Die bürokratischen Abläufe, beispielsweise die Abmeldung von Mittagessen und Tagesheim, empfindet ein Elternteil als belastend. Gewünscht wird außerdem ein größerer Anteil männlicher Erzieher im Sinne einer geschlechterausgewogenen Erziehung.

Ankerfragen

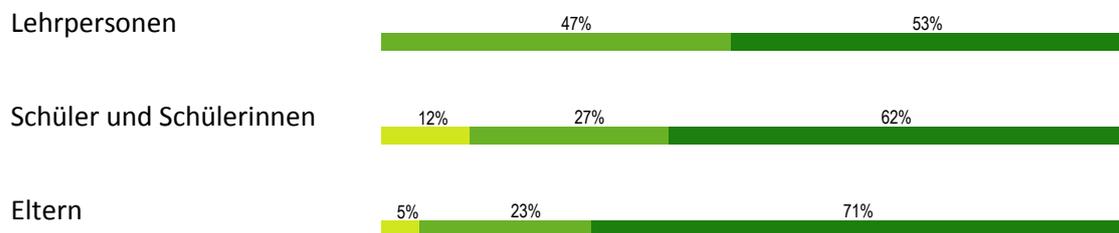
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.



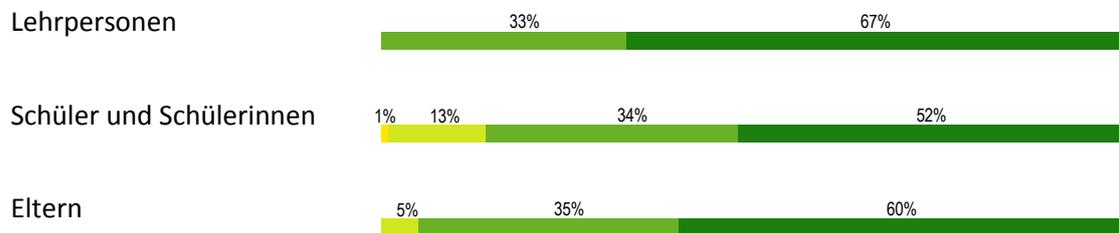
Förderung von individuellen Begabungen



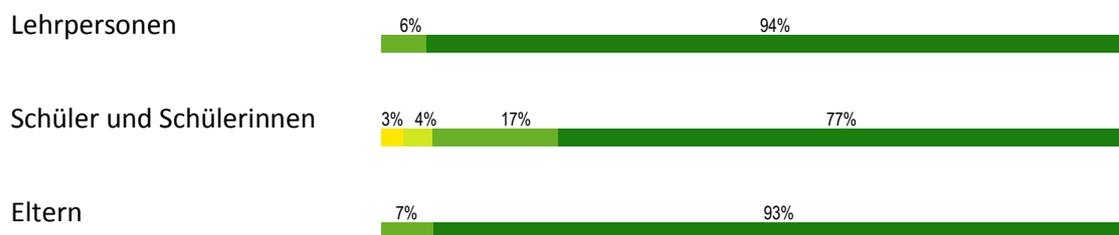
Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Nachvollziehbarkeit der Bewertungen



Ruf der Schule



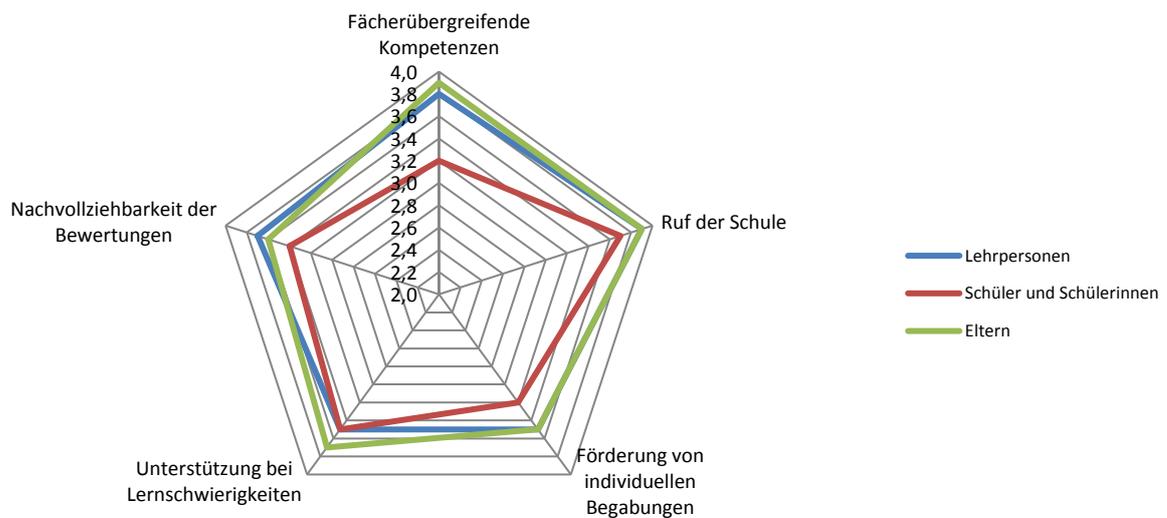


Diagramm 7

Interviews

Schüler und Schülerinnen

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern sich die acht interviewten Jugendlichen ausgesprochen positiv zur Schule und sie berichten, dass der Unterricht großteils abwechslungsreich gestaltet wird; sie dürfen viel selbstständig, in Gruppen oder mit einem Partner, arbeiten. Es wird auch viel diskutiert und die Schüler und Schülerinnen werden angehalten, die eigene Meinung zu vertreten. **Die Qualität des Unterrichts** wird sehr hoch wahrgenommen, die Jugendlichen sagen, sie lernen sehr viel, auch wenn sich der Leistungsdruck in Grenzen hält. Bei einigen Lehrpersonen verläuft der Unterricht manchmal etwas einseitig, es werden viele ähnliche Übungen gemacht. In vielen Fächern werden von den Lehrpersonen **digitale Medien** eingesetzt. Zu Recherchezwecken darf man auch das Smartphone benutzen, manchmal werden auch Filme gezeigt oder man darf mit dem Computer arbeiten, z. B. im Fach Kommunikations- und Informationstechnologie, in dem das 10-Finger-System gelehrt wird. Die digitale Bildung wird auch über Vorträge der Postpolizei ergänzt. Jede Klasse verfügt über einen PC und einen Beamer. Mit der Anzahl und der Qualität der **Lehrausgänge und Ausflüge** sind die Schüler und Schülerinnen zufrieden. Es werden z. B. Museums- und Theaterbesuche durchgeführt; es gibt einen Wintersporttag und die Schule beteiligt sich an den Landesmeisterschaften. Auch mehrtägige Lehrfahrten im Rahmen von Projekten werden angeboten. Sehr geschätzt werden das Methodentraining im Rahmen von FUEGO und die Bewegungspausen zwischen den Stunden. Für **Schüler und**

Schülerinnen mit Lernschwächen wird in vielen Fächern Unterstützung angeboten. Auch gibt es die Möglichkeit, die „Kleingruppe“ zu nutzen. In dieser finden sich mehrere Jugendliche aus den Parallelklassen zusammen um Themen zu vertiefen. Manchmal erhalten Lernschwache auch differenzierte Testarbeiten oder arbeiten im Tandem mit leistungsstärkeren Mitschülern und Mitschülerinnen. Leistungsstarke Schüler und Schülerinnen werden gefördert, indem sie bei landesweiten Wettbewerben, wie dem Känguruwettbewerb, mitmachen oder Zusatzaufträge erhalten. Der **Wahlpflichtbereich** erstreckt sich über zwei Wochenstunden. Die Jugendlichen können pro Semester drei Bereiche auswählen, von denen sie dann zwei besuchen können. Das Angebot wird als sehr kreativ und abwechslungsreich beschrieben (Schach, Kochen, Legotechnik, Zeichnen u. v. a. m.) und wird deshalb auch gerne genutzt. Falls man die Musikschule besucht oder Mitglied eines Sportvereins ist, kann man sich vom Wahlpflichtfach befreien lassen. Die **Leistungsbewertung** wird großteils gerecht empfunden. Manche Jugendlichen berichten, dass sie viele Noten pro Fach erhalten (manchmal mit unterschiedlicher Gewichtung) und daher die Möglichkeit in allen Fächern positiv zu sein, relativ hoch ist. Schlechte Noten kann man in der Regel mit einer mündlichen Prüfung oder einer Nachholschularbeit verbessern. Einige Schüler und Schülerinnen berichten, dass manche Lehrpersonen nach Sympathie bewerten.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** berichten die Befragten, dass sie untereinander gut auskommen. Es werden auch klassenübergreifende Ausflüge gemacht, die die gute **Beziehung zur Schulgemeinschaft** fördern. Den Erstklässlern wird ein „Buddy“ zugewiesen, ein Schüler oder eine Schülerin, an den oder die man sich wenden kann, falls man ein Problem hat. Besonders die Heimschüler und Heimschülerinnen schätzen den Zusammenhalt. Manche Buben nehmen wahr, dass Mädchen bei Zwistigkeiten bevorzugt werden. Mobbingfälle sind nicht bekannt. Auch die **Beziehung zu den Lehrpersonen** wird als gut beschrieben. Alle sind nett, freundlich und hilfsbereit. Man kann sich bei Problemen an sie wenden und erhält Unterstützung. Weitere **Ansprechpersonen** sind die Erzieher und Erzieherinnen, die durch den Nachmittag führen und die oben erwähnten „Buddys“.

Die neue **Schulführungskraft** wird von denen, die sie bereits kennen gelernt haben, als lustig und nett beschrieben. Sie sucht den Kontakt zu den Jugendlichen, indem sie sie in den Klassen oder während des Studiums am Nachmittag besucht.

Zur **Professionalisierung und Schulentwicklung** holen sich manche Lehrpersonen manchmal ein **Feedback** ein, in einigen Fächern kann man bei der Themenwahl mitbestimmen.

Als **Stärke** sehen die Jugendlichen den regelmäßigen Einsatz digitaler Medien (z. B. Kahoot), die Möglichkeit des Raumwechsels bei Freiarbeiten, die Bewegungspausen zwischen den Stunden und die Möglichkeit, im Frühjahr und im Herbst bei den Pausen den Spielplatz aufzusuchen. Auch die Angebote nach der Mittagspause und die Nachmittagsbetreuung werden sehr geschätzt. Die Gleitzeit in der Früh und vor der Mittagspause wird unterschiedlich wahrgenommen. Während sie einige als sinnvoll erachten, finden andere, dass die Selbstbeschäftigung zu wenig angeleitet ist.

Wünschen würden sich die Jugendlichen eine längere Vormittagspause, einen größeren Schulhof mit Spielmöglichkeiten und dass Doppelstunden vermieden werden.

Lehrpersonen

Die Qualität des Unterrichts im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** wird von den vier befragten Lehrpersonen unterschiedlich, größtenteils aber gut eingeschätzt. Es arbeiten viele erfahrene, engagierte Lehrpersonen an der Schule, die sich bemühen, die Jugendlichen zu fordern und ihren Interessen und Begabungen gerecht zu werden. Die Lehrenden versuchen sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Ideen umzusetzen, viele sind methodisch sehr innovativ und mutig, andere behalten im Unterricht lieber bekannte Muster bei. Das Feedback der Schüler und Schülerinnen hinsichtlich **Unterrichtsqualität** fällt meistens gut aus. Den **Leistungsunterschieden** der Jugendlichen versucht man auf vielfältige Weise gerecht zu werden. Vor allem auf die Förderung von Begabungen wird Wert gelegt, was einige als Stärke der Schule bezeichnen. Dazu wird unter anderem Expertenunterricht angeboten, für den sich die Jugendlichen mittels Bewerbungsschreiben anmelden können. Für die Teilnahme an diesem Angebot werden sie vom Regelunterricht, mit der Auflage, die fehlenden Inhalte selbstständig nachzuholen, befreit. Für schwächere Schüler und Schülerinnen wird das Modell der Kleingruppen angeboten, in denen sie mit Lernenden der Parallelklassen zusammen Themen vertiefen. Auch werden Inhalte auf unterschiedlichen Niveaus angeboten. Der Umgang mit **verhaltensauffälligen Schülern** und Schülerinnen wird von den Lehrpersonen als Herausforderung wahrgenommen, die in den letzten Jahren zugenommen hat. Man versucht in Einzelgesprächen mit den Betroffenen Störungen zu vermindern und mit viel Rücksicht auffälligen Verhaltensweisen entgegenzutreten. Eine Lehrperson äußert den Wunsch, man soll auch in Situationen außerhalb des Unterrichts nicht wegschauen und sich für die Jugendlichen verantwortlich fühlen. Jugendliche mit Migrationshintergrund gibt es momentan keine. Der **Wahlpflichtbereich** wird von den Lehrpersonen als sehr vielfältig beschrieben. Es werden kreative, musische, sportliche und spielerische Aktivitäten angeboten. Man versucht alle Schüler und Schülerinnen damit anzusprechen und ihnen die erste Wahl zu ermöglichen. Es gibt Wahlangebote die unterhaltsam sind, aber auch solche, die einem besonderen Aufhol- oder Förderbedarf entsprechen. Die Lehrpersonen sehen vor allem den Wahlpflichtbereich als Lernen ohne Druck. Schade findet es eine Lehrperson, dass man räumlich etwas eingeschränkt ist und keine Angebote außerhalb der Gemeinde nutzen kann. Die Leistungsbewertung wird von einigen kritisch gesehen. Begrüßt wird, dass man in den letzten Jahren versucht, die Entwicklung der Jugendlichen einfließen zu lassen und nach Kompetenzen bewertet. Man versucht die **Bewertung** möglichst transparent zu gestalten; es gibt Bewertungsraster, die Kriterien werden den Schülern und Schülerinnen mitgeteilt und teilweise mit ihnen besprochen.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** berichten die Befragten von überwiegend fruchtbringender und konstruktiver **Zusammenarbeit**. Vor allem in „FUEGO“ (freies, überlegtes, eigenständiges und

gemeinsam organisiertes Arbeiten) ist die fächerübergreifende Zusammenarbeit unerlässlich. Es gibt einige Lehrpersonen die keine große Bereitschaft für eine Zusammenarbeit an den Tag legen. Da das Kollegium überschaubar ist, fallen diese besonders auf. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** ist gut. Bei Problemen kontaktiert man die Eltern, was aber selten vorkommt. Meistens beschränkt sich der Elternkontakt auf die Elternsprechtage oder die individuellen Sprechstunden. Ein Großteil der Mitteilungen läuft über das digitale Register. Es gibt Situationen, in denen Eltern und Lehrpersonen gemeinsam an Fortbildungen teilnehmen, z. B. zu den Gefahren der Nutzung von Smartphones.

Der erste Eindruck der neuen **Schulführungskraft** ist durchwegs positiv. Sie wird als offen, zugänglich und wertschätzend empfunden. Es wird angemerkt, dass viele unterschiedliche Erwartungen an sie herangetragen werden: von den Heimleiterinnen, der Schwesterngemeinschaft, den Eltern, u. a. m.

Laut den befragten Lehrpersonen trägt die Schulgemeinschaft sehr viel zur **Professionalisierung und Schulentwicklung** bei. Die Interviewten beschreiben sich als sehr selbstkritisch, offen für Neues und für Evaluationen. Man versucht auch von anderen Schulen zu lernen und lädt viele Experten zu unterschiedlichen Themen ein. Fortbildungen werden gerne besucht; das Wissen wird im Kollegium weitergegeben. Der Großteil der Lehrpersonen identifiziert sich mit der Schule und ist um ständige Verbesserung bemüht. Auch die vielfältigen Projekte, die mit den Jugendlichen durchgeführt werden (Reisen, Schüleraustausch, Nachmittagsbetreuung), tragen dazu bei. Man ist der Meinung, dass man als Privatschule etwas mehr bieten sollte als eine öffentliche Schule.

Was die **Wirkungsqualitäten** anbelangt, so gibt es so gut wie keine **Nicht-Versetzungen**. In den wenigen Ausnahmefällen, wird Absprache mit den Eltern gehalten. Die Meinungen zu den **Lernstandserhebungen** sind unterschiedlich. Einige finden sie sinnvoll, andere weniger. Generell werden sie als zeitraubend und stressig beschrieben, vor allem was die Nachbereitung (Korrektur, Eingabe der Daten) betrifft, da die Testtermine von VerA 6 und VerA 8 zu nahe beieinanderliegen. Man versucht die Lernenden dahingehend vorzubereiten, hat aber vor allem in der ersten Klasse wenig Zeit dafür, da alle anderes Vorwissen von den Grundschulen mitbringen. Es wird auch angemerkt, dass für die Vorbereitung wenig Zeit bleibt, da bestimmte Programme (z. B. Alpha Reader) erst am Testtag in der Früh heruntergeladen werden können. Die Ergebnisse wurden bisher mit der Schulführungskraft besprochen.

Als **Stärken** sehen die Lehrpersonen folgende: Die kleine Schulstruktur bietet die Möglichkeit, auf die Bedürfnisse und Interessen der Schüler und Schülerinnen einzugehen und individuelles Lernen zu ermöglichen. Es stehen genügend Ressourcen zur Förderung der Lernenden zur Verfügung. Das breite Wahlpflichtangebot, die Förderung der Mehrsprachigkeit und Selbstständigkeit bietet den Jugendlichen eine solide Ausbildung, auch auf die Einhaltung der Grundregeln hinsichtlich des Benehmens wird großer Wert gelegt. Alle Lehrpersonen wollen sich weiterentwickeln, da sie der Meinung sind, man müsse als Privatschule besser als andere sein.

Entwicklungspotenzial sehen die Befragten im Zusammenhalt im Kollegium. Da es sehr klein ist, sollten alle Bereitschaft zur Mitarbeit zeigen. Kritisch angemerkt wird auch, dass man als Privatschule nicht für alle Lehrmittel einen Beitrag vom Land erhält.

Eltern

Für die Schule wurden **vier** Eltern interviewt. Im **Lern- und Erfahrungsraum** finden alle befragten Eltern, dass die **zeitliche Verteilung des Unterrichts an der Schule** gut ist, die Unterrichtsfächer abwechslungsreich verteilt sind und die Pausen angemessen lang. Abwechslung entsteht durch die teilweise freie Raumnutzung. Es werden die Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen berücksichtigt, vor allem durch die Gleitzeit in der ersten und sechsten Unterrichtsstunde. Dadurch ist eine individuelle Anpassung an die öffentlichen Verkehrsmittel gegeben. Positiv wahrgenommen werden auch die Bewegungspausen. Eine Einzelnennung wünscht sich noch mehr Bewegung. Die **Qualität des Unterrichts** wird von den Eltern sehr geschätzt. Der Unterricht ist ansprechend und abwechslungsreich. Die Lehrpersonen gehen auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen ein. Hervorgehoben wird, dass es ein breitgefächertes Angebot gibt, das verschiedenste Kompetenzen fördert. Das selbständige Arbeiten und das Einüben von Lernstrategien werden besonders gefördert. Unterstrichen wird auch die Bedeutung der Vermittlung von Werten im Unterricht. Hinsichtlich des **Umgangs** der Lehrpersonen **mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Situationen der Lernenden** bestätigen alle Befragten eine sehr offene und positive Haltung der Lehrpersonen. Leistungsschwache Lernende als auch solche mit besonderen Begabungen werden gefördert. Dabei spielt das Lernen in Kleingruppen während des Unterrichts mit einer zusätzlichen Betreuerin eine besondere Rolle. Diese Kleingruppen stehen auf Wunsch und mit Absprache der Eltern allen Lernenden offen, auch solchen die nur punktuelle Unterstützung benötigen. Zusätzlich ist der Nachhilfeunterricht ein Angebot, das alle Lernenden nutzen können. Es gibt außerdem Förderangebote für begabte Lernende in Form verschiedener Projekte und der Möglichkeit der Teilnahme an Wettbewerben. Bezüglich **Leistungsbewertung** sind alle Befragten der Meinung, dass diese transparent, differenziert und korrekt erfolgt. Der Leistungsanspruch ist nach Ansicht der Befragten angemessen, aber durchaus hoch. Eine Nennung möchte dazu keine Angaben machen, da die Bewertung der Lehrperson obliegt. Das digitale Register fördert die Transparenz; die darin enthaltenen Kommentare werden als besonders hilfreich gesehen. Was die **Hausaufgaben** angeht, äußern alle Befragten ihre Zufriedenheit darüber, dass diese am Nachmittag an der Schule in betreuter Umgebung erledigt werden können und keine Belastung darstellen. Hinsichtlich des **Wahlpflichtbereichs** loben alle befragten Eltern das breit gefächerte und abwechslungsreiche Angebot, das von ihren Kindern sehr gern angenommen wird. Als besondere Angebote werden Legoroboter und die Sprachangebote erwähnt. Die Lernenden haben die Möglichkeit, ihr Interesse für verschiedenste Bereiche zu wecken und so zusätzliche Kompetenzen zu erwerben.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** sind alle Befragten der Meinung, dass man sehr gut informiert wird. Alle befragten Eltern geben an, dass sie stets über alle wichtigen Belange ausreichend und rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden. Die Schule übermittelt die **Informationen** an das Elternhaus in digitaler Form. Auch **bürokratische Vorgänge** sind digitalisiert und unproblematisch. Auch jene Eltern, die bürokratische Abläufe nicht digital erledigen können, erhalten entsprechende Unterstützung. Ein Elternteil spricht dem Sekretariat ein besonderes Lob aus. Der **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** wird als sehr wertschätzend, offen und herzlich wahrgenommen. Ein respektvoller Umgang miteinander wird von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft eingefordert. Es herrscht ein sehr guter Zusammenhalt, der auch nach außen hin sichtbar ist. In der **Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen** schätzen alle Befragten die individuellen Sprechstunden und die unkomplizierte Kontaktaufnahme, die jederzeit auf verschiedenen Wegen erfolgen kann.

Die **Schulführungskraft** wird als angenehme und herzliche Person wahrgenommen. Sie wirkt sehr unterstützend auf die Erziehungstätigkeit, schaut genau hin und reagiert bei Konflikten oder Schwierigkeiten sehr rasch. Ein befragtes Elternteil kennt die neue Schulführungskraft noch nicht ausreichend, um sich dazu zu äußern.

Im **Bereich Wirkungsqualitäten** sind alle interviewten Eltern überzeugt, dass ihre Kinder sehr gut auf die nächste Schulstufe bzw. die Arbeitswelt vorbereitet werden, zwei Personen unterstreichen das hohe Ausbildungsniveau.

Als besondere Stärken der Schule werden die gute Schulgemeinschaft, die kleine und überschaubare Größe der Schule, die Nachmittagsbetreuung sowie die Vermittlung eines Wertefundaments gepaart mit Weltoffenheit genannt. Eine Person ist der Meinung, dass die meisten Lehrpersonen gut vorbereitet sind und das Haus gut geführt wird. Sie schätzen das konsequente Handeln bei Missachtung der Schulordnung, zum Beispiel bei Verletzung des Rauchverbots und des Alkoholverbots. Konflikte werden rasch erkannt und angemessen angegangen. Die befragten Eltern haben insgesamt nichts zu bemängeln und sehen keinen Veränderungsbedarf. Abschließend wird von einer Person explizit angemerkt, dass man sich als Elternteil ernst genommen fühlt, Schwierigkeiten nicht bagatellisiert werden, und man die Schule weiterempfehlen kann.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Die **Beobachtungen allgemeiner Natur bzw. zur Schule insgesamt**, die im Rahmen des Schulbesuches gemacht wurden, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

An der Mittelschule „Maria Hueber“ herrscht eine freundliche, familiäre Atmosphäre. Gänge und Klassenräume sind ansprechend gestaltet. Die Orientierung fällt leicht, weil die Schulstelle räumlich klein ist. Die Anordnung der Tische ist in Reihen. Die Schüler und Schülerinnen arbeiten in einigen Stunden frei, d. h. sie können sich in verschiedenen Räumen und in den Gängen aufhalten. Auch werden Bewegungspausen mit altersgerechten Übungen gemacht. In der Früh und zu Schulende erleichtert die Gleitzeit einen individuellen Unterrichtsbeginn und -ende. Am Tag des Schulbesuchs wurde in einer Stunde eine Schularbeit gemacht.

Insgesamt wurden im Rahmen des Schulbesuches **8 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen vorgenommen.

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

- entspannte, angstfreie Atmosphäre
- wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

tiefste Werte:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)
- klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmittel
- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- o links – grauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- o rechts – blauer Balken: Qualität der effektiv beobachteten Elemente (bezieht sich auf den grauen Anteil links)

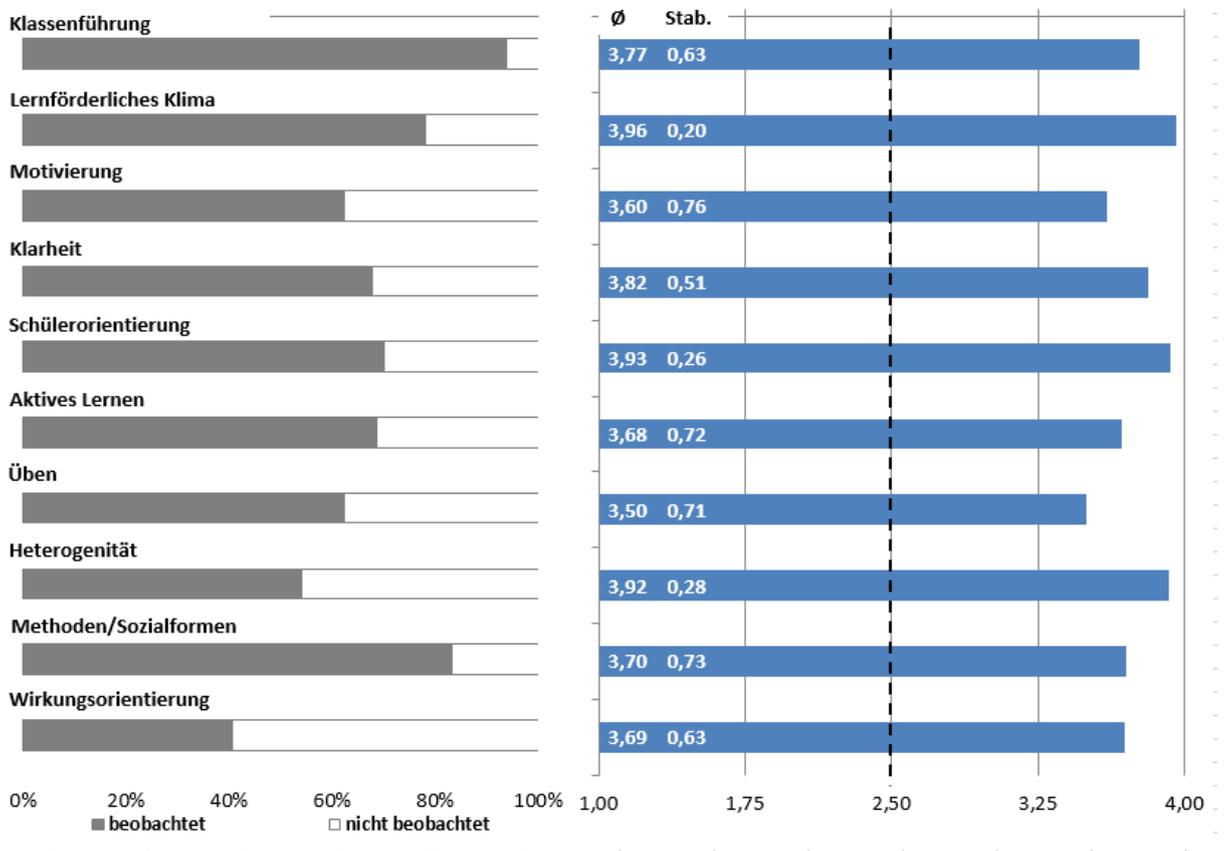


Diagramm 8

Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 44 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Detailergebnisse der Fragebögen

Schüler und Schülerinnen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.10.2019
Verwendeter Fragebogen:	Befragung Schüler und Schülerinnen Herz-Jesu-Institut Mühlbach
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	145
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	145
Vollständig beantwortete Fragebogen:	141
Rücklaufquote:	97,2%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	2
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	98,6%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,8	5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	2,5
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	3,8	3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.	2,8
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	3,7	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.	3,0
2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.	3,7	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.	3,1
2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	3,7	2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	3,2

Detailergebnisse

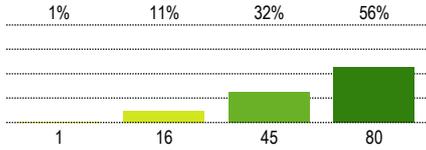
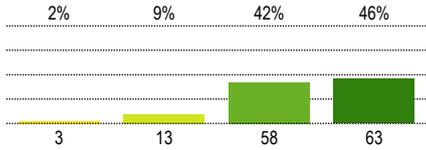
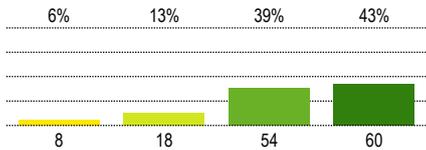
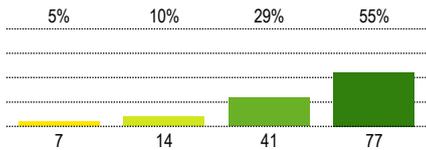
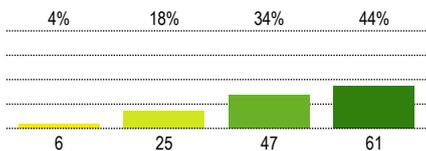
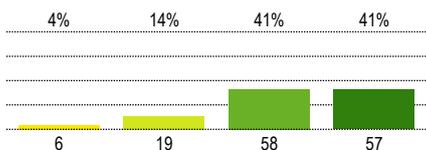
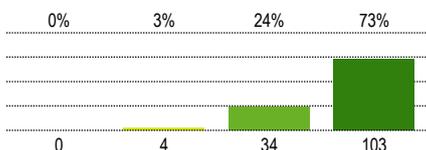
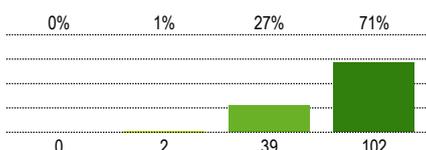
1 - Kontext und Ressourcen

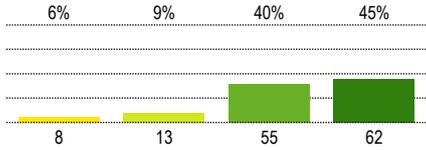
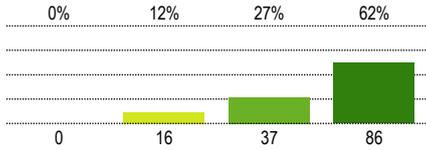
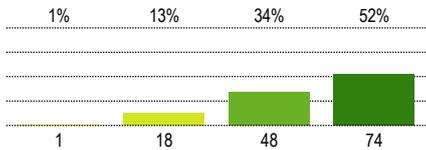
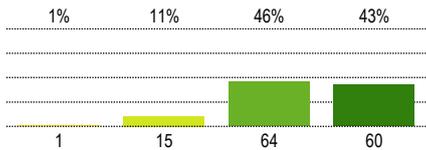
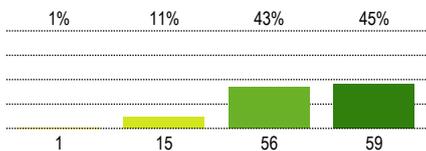
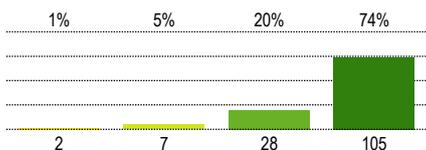
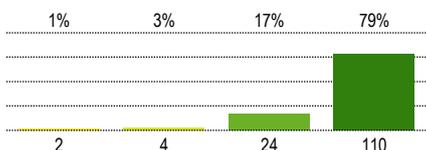
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.									96%	141	2

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.					0%	1%	24%	75%	99%	143	0
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					3%	9%	22%	66%	87%	143	0
1.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls du in einem Heim untergebracht bist.)					12%	0%	35%	53%	88%	34	109

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					3%	6%	32%	60%	92%	142	1
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					0%	6%	47%	47%	94%	142	1
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.					4%	17%	54%	25%	79%	139	4
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.					4%	14%	54%	29%	83%	140	3

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.									88%	142	1
2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.									88%	137	6
2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.									81%	140	3
2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.									85%	139	4
2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.									78%	139	4
2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).									82%	140	3
2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.									97%	141	2
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.									99%	143	0

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.									85%	138	5
2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.									88%	139	4
2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.									87%	141	2
2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.									89%	140	3
2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).									88%	131	12
2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.									94%	142	1
2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.									96%	140	3
2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.									91%	141	2

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.					0%	1%	16%	82%	99%	141	2
					0	2	23	116			
2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.					4%	7%	27%	63%	90%	138	5
					5	9	37	87			
2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.					4%	4%	30%	62%	91%	138	5
					6	6	41	85			
2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.					3%	3%	19%	76%	94%	140	3
					4	4	26	106			

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.					16%	22%	33%	29%	62%	109	34
					17	24	36	32			
3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).					4%	16%	35%	45%	80%	113	30
					5	18	39	51			
3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.					3%	9%	35%	53%	88%	126	17
					4	11	44	67			

4 - Schulführung (Bitte beantworte die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn du nicht dazu in der Lage bist, kreuze bitte "keine Angabe" an.)

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.					2%	3%	27%	68%	95%	117	26
				3,6	2	4	32	79			
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.					2%	6%	18%	75%	93%	123	20
				3,7	2	7	22	92			

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.					22%	25%	37%	16%	53%	126	17
				2,5	28	31	47	20			
5.2 - Wir werden zu schulischen Themen manchmal befragt.					2%	7%	40%	51%	91%	131	12
				3,4	3	9	52	67			

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.					1%	3%	22%	73%	96%	134	9
				3,7	2	4	30	98			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	<p>A horizontal bar chart with a scale from 1 to 4. A green bar extends to the value 3.7, which is also written at the end of the bar.</p>				<p>A stacked bar chart showing the distribution of quality assessments. The categories are 1 (trifft nicht zu), 2 (trifft eher nicht zu), 3 (trifft eher zu), and 4 (trifft zu). The percentages are 3%, 4%, 17%, and 77% respectively. Below the bars, the absolute counts are listed: 4 for category 1, 5 for category 2, 23 for category 3, and 107 for category 4.</p>				94%	139	4

Lehrpersonen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.10.2019
Verwendeter Fragebogen:	Befragung Lehrpersonen Herz-Jesu-Institut Mühlbach
Per E-Mail eingeladene Befragte:	21
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	21
Vollständig beantwortete Fragebogen:	18
Rücklaufquote:	85,7%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	90,5%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,9	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	3,1
6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,9	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	3,2
3.11 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele. (Bitte nur beantworten, falls der Schule ein Heim angeschlossen ist.)	3,9	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,2
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	3,3
5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,9	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,3

Detailergebnisse

1 - Kontext und Ressourcen

Frage	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					0%	0%	47%	53%	100%	19	0
1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					0%	6%	56%	39%	94%	18	1

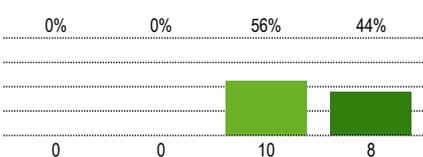
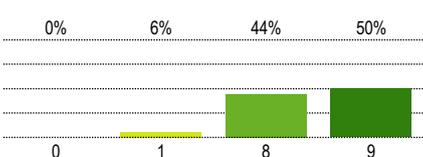
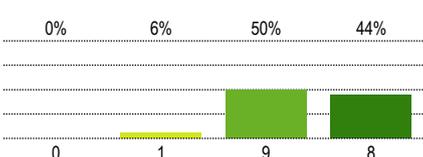
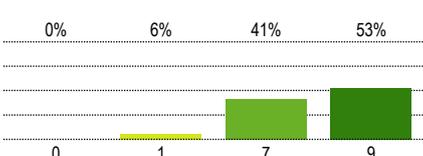
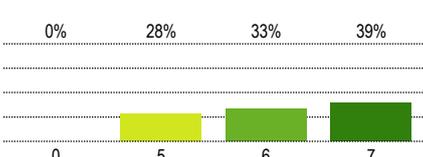
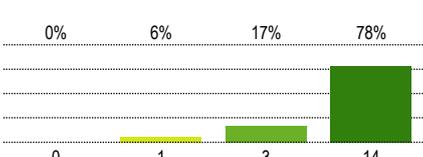
2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.				3,7	0%	0%	28%	72%	100%	18	1
2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.				3,8	0%	0%	21%	79%	100%	19	0
2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).				3,2	0%	18%	47%	35%	82%	17	2
2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.				3,9	0%	0%	5%	95%	100%	19	0
2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.				3,5	0%	0%	47%	53%	100%	19	0
2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.				3,5	0%	0%	47%	53%	100%	19	0
2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.				3,2	0%	22%	33%	44%	78%	9	10
2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.				3,8	0%	6%	12%	82%	94%	17	2

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.					0%	0%	29%	71%	100%	17	2
2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.					0%	0%	50%	50%	100%	18	1
2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.					0%	0%	39%	61%	100%	18	1
2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.					6%	6%	39%	50%	89%	18	1
2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.					0%	0%	28%	72%	100%	18	1
2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.					0%	0%	33%	67%	100%	18	1
2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.					0%	0%	22%	78%	100%	18	1
2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.					0%	0%	21%	79%	100%	19	0

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.									100%	19	0

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.									100%	18	0
3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.									94%	18	0
3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.									94%	18	0
3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.									94%	17	1
3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.									72%	18	0
3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.									94%	18	0

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.					0%	6%	18%	76%	94%	17	1
3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.					0%	12%	41%	47%	88%	17	1
3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.					0%	0%	56%	44%	100%	18	0
3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.					0%	15%	23%	62%	85%	13	5
3.11 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele. (Bitte nur beantworten, falls der Schule ein Heim angeschlossen ist.)					0%	0%	11%	89%	100%	18	0

4 - Schulführung (Bitte beantworten Sie die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn Sie nicht dazu in der Lage sind, kreuzen Sie bitte "keine Angabe" an.)

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.					0%	0%	24%	76%	100%	17	1
4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.					0%	0%	13%	87%	100%	15	3

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in angemessenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.					0%	0%	15%	85%	100%	13	5
4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.					0%	6%	18%	76%	94%	17	1
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.					0%	0%	12%	88%	100%	17	1

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.					0%	0%	13%	88%	100%	16	2
5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).					0%	0%	38%	63%	100%	16	2
5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.					6%	13%	25%	56%	81%	16	2
5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.					0%	11%	11%	78%	89%	18	0

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.					0%	0%	35%	65%	100%	17	1
					0	0	6	11			
6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.					0%	0%	15%	85%	100%	13	5
					0	0	2	11			
6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.					0%	0%	6%	94%	100%	17	1
					0	0	1	16			

Eltern

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	14.10.2019
Verwendeter Fragebogen:	Befragung Eltern Herz-Jesu-Institut Mühlbach
Per E-Mail eingeladene Befragte:	144
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	144
Vollständig beantwortete Fragebogen:	121
Rücklaufquote:	84,0%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	7
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	88,9%

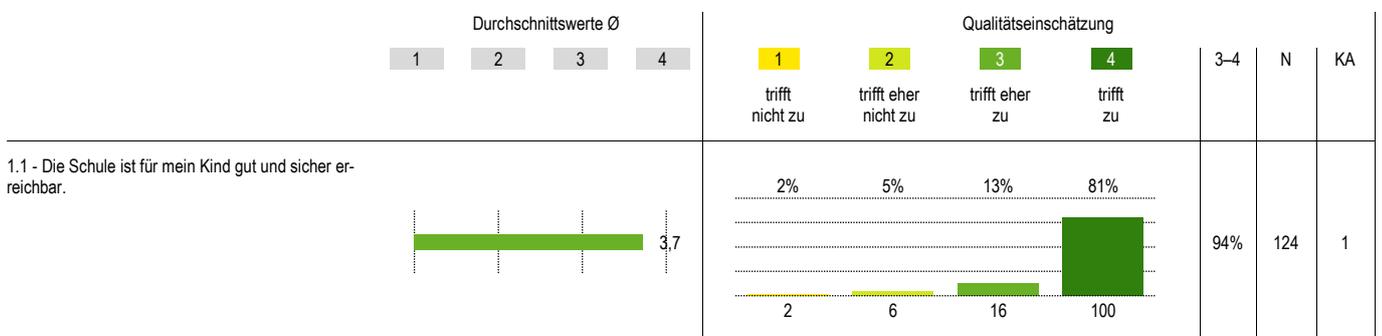
Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	4,0	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,3
6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,9	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,3
4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,9	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,4
2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,9	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,5
4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,5

Detailergebnisse

1 - Kontext und Ressourcen



	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					1%	0%	16%	83%	99%	124	1
				3,8	1	0	20	103			
1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					0%	1%	18%	81%	99%	119	6
				3,8	0	1	22	96			
1.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls Ihr Kind in einem Heim untergebracht ist.)					0%	3%	13%	85%	98%	40	85
				3,8	0	1	5	34			

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					0%	1%	10%	89%	99%	124	1
				3,9	0	1	13	110			
2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					0%	0%	12%	88%	100%	122	3
				3,9	0	0	15	107			
2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					0%	5%	23%	71%	95%	111	14
				3,7	0	6	26	79			
2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					2%	6%	31%	61%	92%	111	14
				3,5	2	7	34	68			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.					0%	5%	35%	60%	95%	120	5
2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.					0%	1%	10%	89%	99%	121	4
2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.					1%	3%	19%	77%	96%	124	1
2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.					1%	4%	34%	61%	95%	103	22
2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.					0%	2%	20%	79%	98%	56	69
2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.					0%	0%	11%	89%	100%	124	1

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.					0%	2%	15%	83%	98%	122	1

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.					0%	2%	24%	74%	98%	122	1
3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.					0%	1%	18%	81%	99%	112	11
3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.					2%	7%	28%	63%	91%	114	9
3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.					1%	3%	23%	73%	96%	119	4
3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).					5%	10%	32%	53%	85%	112	11
3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.					0%	3%	22%	75%	97%	113	10
3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.					2%	4%	23%	72%	95%	110	13
3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.					0%	0%	3%	97%	100%	123	0

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.					0%	2%	9%	89%	98%	111	12
3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.					0%	1%	21%	78%	99%	120	3

4 - Schulführung (Bitte beantworten Sie die Fragen zur Schulführung in Bezug zur derzeitigen Schulführungskraft. Wenn Sie nicht dazu in der Lage sind, kreuzen Sie bitte "keine Angabe" an.)

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.					0%	1%	11%	88%	99%	107	16
4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.					0%	0%	7%	93%	100%	116	7
4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.					0%	1%	12%	87%	99%	102	21
4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.					0%	1%	10%	89%	99%	122	1

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.									77%	86	37
5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.									84%	99	24

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.									95%	110	13
6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.									100%	122	1

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar				
Bereich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	2	0	5	1
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	0	1	6	1
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	1	0	7	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	0	8	0
		0	3	1	26	2
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	0	6	2
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	0	8	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	0	5	3
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	1	5	2
		0	0	1	24	7
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	0	4	4
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	1	3	3
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	2	0	5	1
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	0	1	3	4
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)	0	1	0	4	3
		0	4	2	19	15
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	0	1	3	4
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	1	4	3

	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	1	0	5	2
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	0	8	0
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	0	5	3
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	1	2	5
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	1	0	6	1
		0	2	3	33	18
Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	1	6	1
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	1	5	2
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	0	3	5
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	0	5	3
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	0	7	1
		0	0	2	26	12
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	0	1	5	2
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	1	0	4	3
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	1	0	4	3
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	1	0	5	2
		0	3	1	18	10
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	1	1	3	3
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	2	3	3
		0	1	3	6	6
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	1	4	3
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	0	4	4

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen

Variation Methoden und Sozialformen	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	4	4
		0	0	1	12	11
	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	0	6	1
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	0	6	1
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	1	0	5	2
	0	3	0	17	4	
Wirkungsqualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	1	0	4	3
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	2	6
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	1	2	5
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	1	2	5
		0	1	2	10	19